

Weidepotenzial Grafenbergalm

Thomas Guggenberger, Abteilung für Ökonomie und Ressourcenmanagement,
 LFZ Raumberg-Gumpenstein
 erstellt auf Anfrage von DI Franz Bergler Agrarbehörde Stainach

Im Zusammenhang mit Konflikten um die Förderung von Almflächen, insbesondere im Falle der Feststellung der Reinweidefläche, wurde für die Grafenbergalm in Steirischen Dachsteingebiet eine Analyse der Weideflächen bzw. Weidepotenziale durchgeführt. Die Methodik entspricht der bei Guggenberger, 2008 vorgestellten Methode.

Tabelle 1: Analyseergebnisse der Almbewertung

Parameter	Einheit	Wert
Eckdaten		
Betriebsnummer		9628924
Name		GRAFENBERGALM
Seehöhe	m	1.846
Maximale Dauer der Vegetationsperiode	Tage	133
Weidetag	Tage	67
Auftrieb		
Rinder	GVE	70
Schafe	GVE	13
Ziegen	GVE	0
Andere	GVE	4
Gesamt	GVE	87
Energiebedarf der Tiere pro Tag		
Rinder	MJ ME	7210
Schafe	MJ ME	1105
Ziegen	MJ ME	0
Andere	MJ ME	320
Gesamt	MJ ME	8635
Gesamtbedarf der Tiere in der Weidezeit		
Rinder	MJ ME	483.420
Schafe	MJ ME	74.089
Ziegen	MJ ME	0
Andere	MJ ME	21.456
Gesamt	MJ ME	578.964
Landbedeckung		
Magerweiden	ha	428
Zwergsträucher	ha	349
Grünerlen	ha	1
Nadelwald, Latschen	ha	190
Gewässer	ha	1
Schnee/Gletscher	ha	3
Keine Vegetation	ha	126
Gesamtfläche	ha	1098

Pflanzenbaulicher Futterertrag (Sicherheitsfaktor 33)		
Minimum	kg/ha	8
Maximum	kg/ha	892
Mittelwert	kg/ha	544
Standardabweichung	kg/ha	130
Summe	Tonnen	41.777
Pflanzenbauliche Energiedichte		
Minimum	MJ ME	5,96
Maximum	MJ ME	8,53
Mittelwert	MJ ME	7,48
Standardabweichung	MJ ME	1,14
Pflanzenbauliche Energieertrag (Sicherheitsfaktor 33)		
Minimum	MJ ME/ha	2.706
Maximum	MJ ME/ha	10.890
Mittelwert	MJ ME/ha	7.062
Standardabweichung	MJ ME/ha	3.366
Summe	MJ	54.433.500
Deckung des Nährstoffebedarfes - Basis		
Magerweiden	%	301
Anzahl GVE Basis Magerweiden	GVE	261

Tabelle 1 stellt den Gesamtenergiebedarf der geweideten Herde von ~ 570.000 MJ ME den verfügbaren pflanzenbaulichen Ertrag von 54.000.000 MJ gegenüber. Dieses fast 10-fache Überangebot beruht auf der Bewertung aller Pflanzenklassen. Eine Reduktion auf die gesetzlich geforderten Fett- und Magerweiden führt immer noch zu einer Abdeckung von 301 % des derzeitigen Bedarfes. Auf diesen Flächen könnten, wenn alle sonstigen Rahmenbedingungen gegeben sind, 261 GVE geweidet werden. Die Grafenbergalm ist auf Grund ihrer heterogenen Strukturierung ein gutes Beispiel für die methodischen Schwächen einer Flächenbewertung via Luftbild (siehe dazu die beiliegenden Abbildungen).

Guggenberger, 2008: Automatisierte Abschätzung des notwendigen Tierbesatzes zur Vermeidung klimabedingter Sukzessionen alpiner Weideflächen, Master Thesis, Paris Lodron Universität Salzburg.

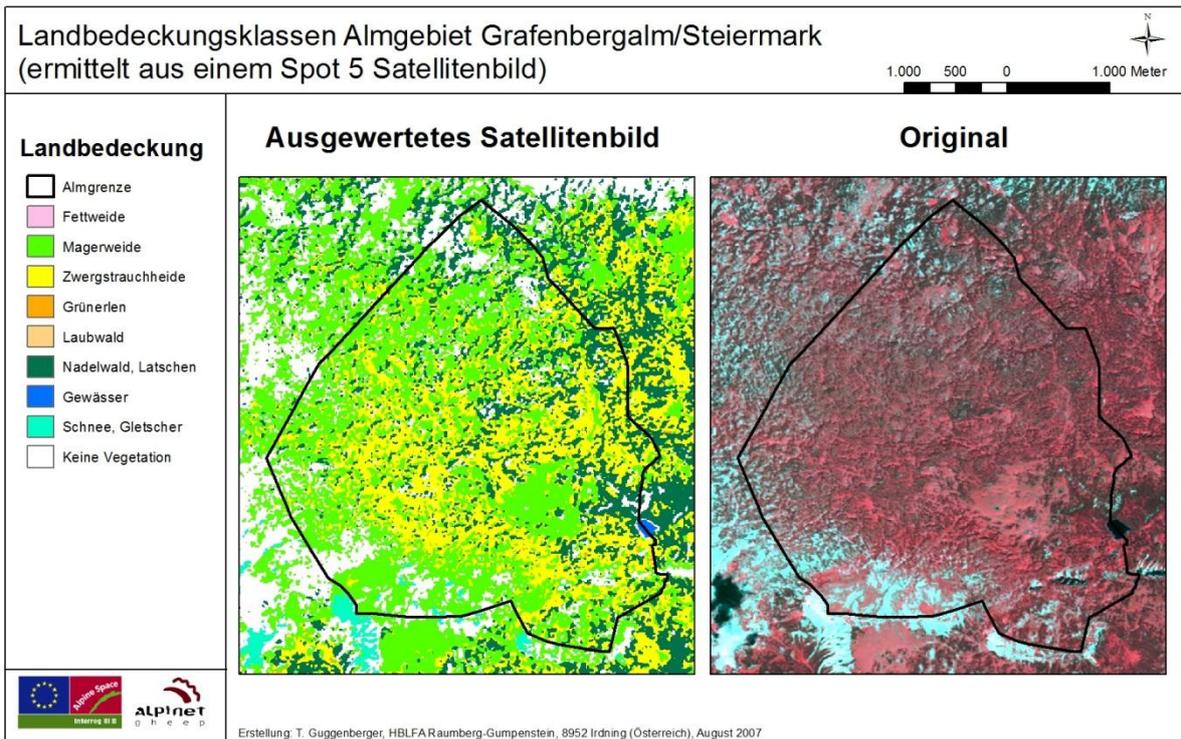


Abbildung 1: Landbedeckungsanalysen

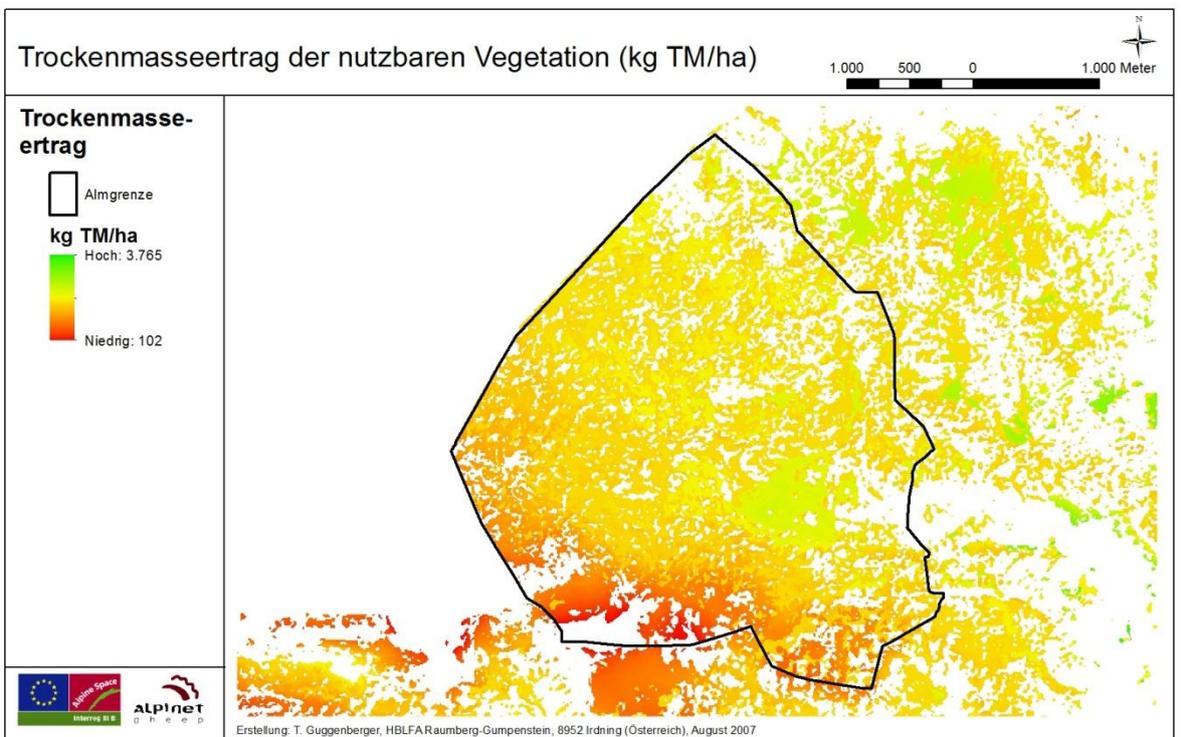


Abbildung 2: Trockenmasseertrag der nuthbaren Vegetation

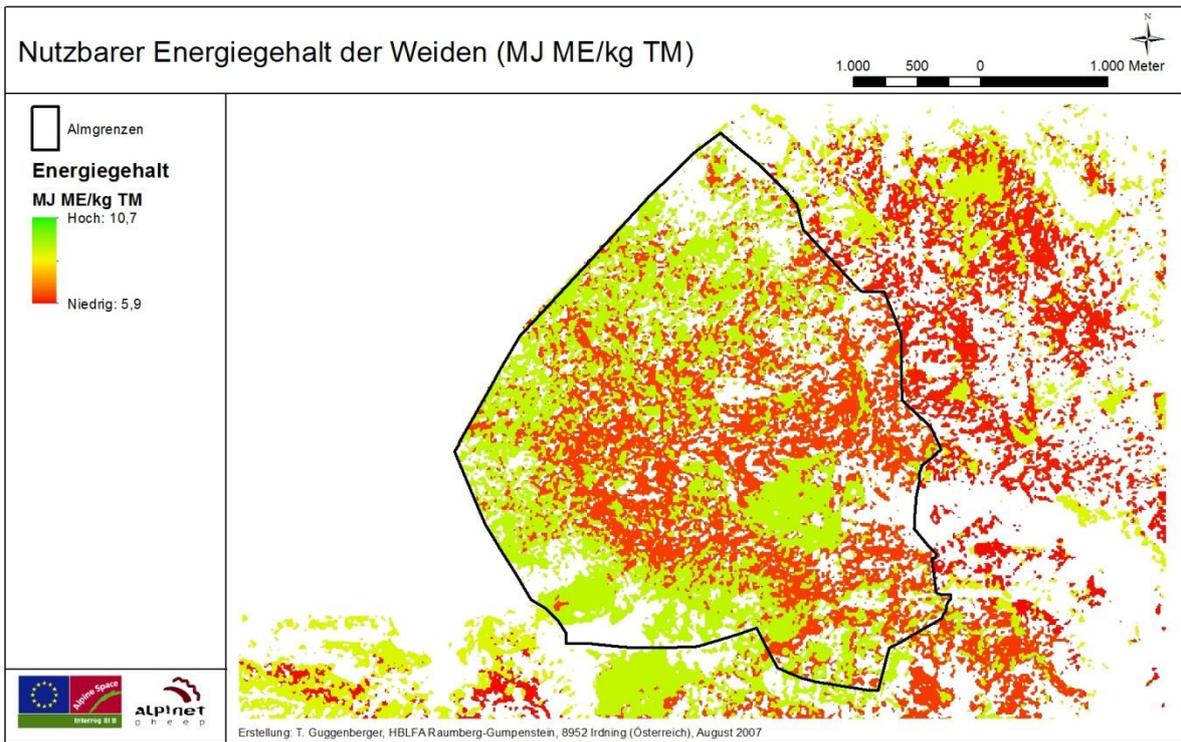


Abbildung 3: Energiedichte der Vegetation